

Ohne Übertreibung: Weltspitze

Nur wenige Krankenhäuser operieren Gebärmuttermyome so extrem schonend



Die Chefarzte Dr. Matthias Engelhardt (links) und Gregor Pschadka (rechts) mit Bastian Sylvester (OP-Pflege), Patrick Wagner (gynesonics), Jill Ostlinning (OP-Pflege), Dr. Eva Maria Weskamp (Oberärztin Gynäkologie) und Jetzke de Graaf (gynesonics) (v.li.) (Foto: Joe Rieder)

„Man soll mit Superlativen vorsichtig sein“, sagt Tobias Dierker, Pressesprecher des Warendorfer Josephs-Hospitals. „Aber bei den Myombehandlungen mit dem Sonata-System der Herstellerfirma gynesonics

liegen wir an der Weltspitze.“

Ende Februar haben die Chefarzte der Gynäkologie in Warendorf die einhundertste Operation mit dem erst 2016 eingeführten Verfahren durchgeführt. Diese Zahl klingt zu-

nächst nicht besonders hoch, doch in der Gesamtbetrachtung gibt sie der Einschätzung des Pressesprechers recht: Von den circa 1700 Krankenhäusern in Deutschland führen nur insgesamt 17 diese schnittfreie und extrem schonende Operation der Gebärmuttermyome durch. Und auch wenn man über die Grenzen der Republik hinausschaut, deutet das offensichtliche Vertrauen so vieler Patientinnen auf eine außerordentlich große Reputation der Chefarzte Gregor Pschadka und Dr. Matthias Engelhardt hin. „Sie führen alle diese Operationen persönlich durch“, bekräftigt Tobias Dierker.

Wobei das Wort „Operationen“ nach einem größeren Eingriff für die Behandlung der Gebärmuttermyome klingt, als er durch das seit April 2017 in Warendorf angewendete System eigentlich ist. Denn die an sich gutartigen Muskelknoten, die allerdings äußerst unangenehme Symptome und Schmerzen verursachen können, werden mit dem So-

nata-System Gebärmutter erhaltend und oft völlig schnittfrei entfernt. Möglich wird dies durch eine Kombination aus ultraschallgestützter Lagekontrolle und Erhitzung des Tumors durch Radiofrequenzablation. Auch dieser Begriff klingt viel komplizierter als die Therapie wirklich ist.

„Wir führen das Behandlungsinstrument durch die Scheide über den Gebärmutterhals in die Gebärmutter ein. Mit der Ultraschallschallsonde in dem Instrument bekommen wir eine sehr genaue Darstellung der Wucherung und ihrer Lage. Wenn ich das Myom genau lokalisiert habe, gehe ich mit der Elektrode, die wie eine Nadel aussieht, in das Myom hinein und lasse den Strom fließen. Dadurch nekrotisiert es, stirbt ab und wird vom Körper binnen mehrerer Wochen abgebaut“, erklärt Dr. Engelhardt die Vorgehensweise. Die unblutigen Eingriffe dauern nur wenige Minuten und sind eine reguläre Kasernenleistung.

„Mit hervorragenden Langzeiterfolgen sowie sehr zufriedenen Patientinnen und niedergelassenen Kollegen“, wie die Chefarzte betonen. „Die große Zahl der hier uns durchgeführten Eingriffe erklärt sich dadurch, dass wir Anfragen aus ganz Deutschland haben, von der Nordsee, vom Schwarzwald oder aus Berlin“, freut sich der Gynäkologe über den guten Ruf des Warendorfer Krankenhauses und der hier angebotenen Myomsprechstunde. Vorzüge, die auch bereits von Patientinnen aus dem europäischen Ausland wahrgenommen wurden. Die spezielle Sprechstunde wurde seinerzeit extra zur neuen Operationsmethode eingeführt, wird sehr gut angenommen und ist selbstverständlich auch für die Nachsorge zuständig, die aufgrund der minimal-invasiven Technik nur in geringem Umfang nötig ist.